

Eine Studierende erzählt:

Warum habe ich den Beruf gewählt?

Ich habe diesen Beruf bzw. diese Weiterbildung gewählt, weil ich gerne im Team arbeite und es mir Freude bereitet, andere Menschen in ihrem täglichen Leben zu unterstützen. Zudem wollte ich mehr über den Aufbau und die Funktion unseres Körpers lernen und wie es zu den Erkrankungen kommen kann.

In unserem Beruf trägt man grosse Verantwortung für andere Mitmenschen aber auch für sich selbst. Das Begleiten und Unterstützen der verschiedenen Individuen macht jeden Arbeitstag spannend und lehrreich. Die medizinischen Verrichtungen und der rege Kontakt mit anderen Berufsgruppen verleihen unserer Arbeit viel Abwechslung. Die typischen Aufgaben sind: Unterstützung in den Alltäglichen Aktivitäten des Lebens, medizinaltechnische Verrichtungen durchführen, Arzneimittelbewirtschaftung, Organisatorische Tätigkeiten im Stationsbüro, Haushaltsführung auf der Station und vieles mehr.



Was sind die Herausforderungen? Was ist schwierig?

Es kann ein sehr stressiger und strenger Beruf sein. Hier die Ruhe und den Überblick zu bewahren ist wichtig. Wir sehen zudem in diesem Beruf viele erkrankte Menschen, die verschiedenste Schicksalsschläge hinter sich haben, dies auszuhalten und mit dem umzugehen ist in manchen Situationen schwierig. Auch die Nähe zum Tod kann für einige Menschen eine Herausforderung darstellen, doch man lernt damit professionell umzugehen.

Manchmal stellt es sich als schwierig heraus, dass man zu sehr unterschiedlichen Zeiten und Wochentagen arbeiten muss, jedoch hat dies auch Vor- und Nachteile. Ich persönlich schätze es sehr, da ich dadurch unter der Woche ab und zu auch mal frei habe.

Wie ist meine Ausbildung gestaltet?

Ich absolviere die Höhere Fachschule zur Diplomierten Pflegefachfrau. Meine Ausbildung (Weiterbildung) gestaltet sich wie folgt:

Während 3 Jahren besucht man die Schule blockweise. Hier widmet man sich vollkommen der Schule und schreibt alle 5 Schulwochen eine Blockprüfung. Die Praktika absolviert man dann anschliessend in verschiedenen Bereichen (Häusern). So kann man viele verschiedene Abteilungen kennenlernen und profitiert stark von den Fachpersonen vor Ort. Während den Praktika hat man dem Ausbildungsstand entsprechend eine Qualifikation zu erfüllen. Zudem haben wir mehrere ganz- oder halbtägige Lerntransfer Tage, die wir vom Betrieb aus zur Verfügung gestellt bekommen. Bei den ganztägigen werden vorgegebene Themen bearbeitet und wenn möglich praktisch aneinander geübt. Bei den halbtägigen können wir Lernende eigen gewählte Themen bearbeiten.

Warum würde ich den Beruf erneut wählen?

Ich würde den Beruf erneut wählen, da er abwechslungsreich, interessant und lehrreich ist. Man kann sehr vieles für das private Leben verwenden, das man lernt. Zudem schätze ich es sehr, mit diesem Beruf anderen etwas Gutes zu tun.

(Saskia, Studierende HF)

Beschreibung der Ausbildung zur Pflegefachfrau/-mann HF aus Sicht eines Praxisausbildners:

Was sind die Herausforderungen im Beruf?

Die grosse Herausforderung im täglichen Kontakt mit den Bewohnern, unseren Klienten, ist es, sie so zu unterstützen, dass sie ihr gewohntes Leben bestmöglich selbständig und ähnlich wie vor dem Eintritt weiter leben und ihr Sozialnetz weiterhin aufrechterhalten können.

Dazu bedarf es, umfassend informiert zu sein. Einerseits im fachlichen Bereich über die Krankheitsbilder und die verschiedenen Zusammenhänge zwischen Symptom, Diagnose und Medikation, sowie die verschiedenen pflegerelevanten Möglichkeiten, diese zu lindern. Andererseits im persönlichen Kontakt zu

den Bewohnern, seinen Angehörigen und dem sozialen Umfeld sowie den verschiedenen Systempartnern (z.B. Arzt oder Therapeut), was eine sehr hohe Fach- und Sozialkompetenz bedingt.

Damit die Pflege fortschrittlich bleibt, ist es wichtig, aktuelles Fachwissen zu haben. Hierzu ist es möglich, regelmässig spezifische Fort- und Weiterbildungen zu besuchen und auf das frische Schulwissen der Lehrlinge und Studenten zurückgreifen zu können.

Was macht den Beruf spannend?

Alle Tage sind gleich, jeder Tag ist anders. Am Morgen weiss man nicht, was während des Tages auf einen zukommt.

Je nach Lust und Laune ändern sich die Bedürfnisse der Menschen. Es bedingt ein hohes Mass an Spontanität, um mit den speziellen Besonderheiten des Tages umgehen zu können.

Neben der Pflege, Betreuung und Begleitung der Bewohner und ihrem sozialen Umfeld ist eine weitere Aufgabe, das Team in der täglichen Arbeit zu leiten. Durch meine Zusatzfunktion Praxisausbildner bin ich auf meiner Abteilung zuständig für die praktische Ausbildung der Lehrlinge und Studenten. Das beinhaltet, sie in den verschiedenen Schlüsselqualifikationen, Kompetenzen und Ressourcen zu fördern und zu fordern. Hier habe ich regelmässigen Kontakt zu den Auszubildenden aber auch zu den Ausbildungsverantwortlichen und anderen Praxisausbildnern, wo verschiedene Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden, damit die Ausbildung qualitativ hochstehend bleibt.

Was ist in der praktischen Ausbildung der Lernenden wichtig?

Meines Erachtens ist es wichtig, die Lernenden auf den zukünftigen Beruf vorzubereiten. Sie müssen das Alltägliche beherrschen und wissen, wie das Spezielle in der täglichen Arbeit gelöst werden kann.

Jeder Mensch ist ein anderer Lerntyp, jeder Mensch hat andere Stärken. Hier ist die Challenge, die Stärken zu erkennen und Möglichkeiten zu finden, wie diese am besten eingesetzt werden können um auch die Schwächen zu verbessern. Je nach Lerntyp benötigt jeder Lernende Unterstützung in anderer Form. Dazu brauchen die Praxisbegleiter ein grosses Repertoire an verschiedenen Werkzeugen, damit die Lernenden davon profitieren können.

Weshalb engagiere ich mich für die Ausbildung?

Mir macht es Spass, mit jungen, wissbegierigen Menschen zusammen zu arbeiten. Sie greifen gerne auf den Erfahrungsschatz der älteren Mitarbeiter zurück und bringen handumkehrt das aktuelle Wissen in die Teams, damit die Pflegequalität verbessert werden kann. Ebenfalls gefällt mir die Herausforderung, die Lernenden so zu begleiten, dass sie verschiedene Arten von Problemlösungsstrategien entwickeln können.

(W. Sandholzer, Praxisausbildner HF)

Facts

- Ausbildungsdauer: 3 Jahre (die LAK bieten keine verkürzten Angebote an)
- Ausbildungsstruktur:
 - Praktische Ausbildung an 3-4 verschiedenen Praktikumsorten
 - Studium am bzsl Sargans in Blockmodulen
- Inhalte Praxis:
 - 4 Hauptprozessbereiche unterteilt in diverse Arbeitsprozesse:

▪ Pflegeprozess	▪ Wissensmanagement
▪ Kommunikationsprozess	▪ Organisationsprozess
- Inhalte Studium:
 - Aneignen von fachlichem Grund- und Hintergrundwissen in den Hauptprozessen anhand der PBL-Methode
 - Skillstraining
 - Vorlesungen zu den Fachthemen durch Fachexperten
- Voraussetzungen:
 - Beständener Abschluss auf Sekundarstufe II
 - Eidgenössischer Fähigkeitsausweis
 - Matura/Abitur/Diplommittelschule
 - Weitere anerkannte Ausbildungen auf dieser Stufe
 - Gute Deutschkenntnisse
 - EDV-Kenntnisse Grundlagen